

Familie Stettauer, Namenspaten: Familien Bucka / Haase / Loy

Uhlengasse 22

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut, ist 1667 der Besitzer mit „Jacob Jud“ angegeben; 1744 wird das Anwesen geteilt unter Abraham Hirsch und Seeligmann. 1809 gehört Jakob Löw das ganze Anwesen, 1832 sind es wieder zwei Teile: Hendle Stettauer, Handelsjudenwitwe, Samuel Wolf Stettauer, Handelsjude.

Marktgasse 10

Den Abschluss der Marktgasse bildete schon 1596 das kommunale „Badthaus“. Das Anwesen, seit 1674 in Privatbesitz, wurde 1767 geteilt. 1809 gehörte eine Hälfte dem Handelsjuden Mendel Schmay, für 1832 sind zwei jüdische Besitzer verzeichnet: Elkan Stettauer, Handelsjude und Kehle Alexander, Handelsjudenwitwe.

Im Treuchtlinger Friedhof finden sich 19 Bestattungen von Stettauers, des öfteren mit dem Zusatz „Levi“:

die älteste im alten Teil ein „Levi, Hakodeschpfleger“ gest. 1824 („Heilungpfleger“)

3 Kindergräber aus der 2. Hälfte des 19. Jh.,

die letzte Bestattung eine Frau, geb. Bürger, 1883

Zusammengestellt aus „Jüdisches Leben in Treuchtlingen“, © wek-Verlag

In dem Buch von A. Rosenbauer „Vergessene Geheimnisse – wieder entdeckt“ über den Bergbau im Naturpark Altmühltal ist ebenfalls ein Stettauer erwähnt:

ERZWÄSCHE BEI GANSHEIM: ...der Pachtzins wurde für die Jahre 1853 bis 1856 an den ursprünglichen Besitzer, vom Jahre 1857 anfangend bis einschließlich 1859 jedoch an David Stettauer von Treuchtlingen gezahlt [...] Da es wegen des von Stettauer ersteigerten Grundstücks zu Unstimmigkeiten mit dem Bergamt kam, bedurfte es eines Schiedsspruches des Bezirksgerichts in Eichstätt, das Stettauer recht gab und ihm auch für das Jahr 1859/60 die geforderte Entschädigungssumme in Höhe von 20 Gulden für den Betrieb der Erzwäsche auf seinem Grundstück zusprach.